Aus der Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten der Universität Marburg.
Direktor: Prof. Dr. med. Wagener.

Der Einfluss der Radikaloperation der Oberkieferhöhle nach Luc-Caldwell und der submukösen Septumoperation auf die Lebensfähigkeit der Zahnpulpa.

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
in der
Zahnheilkunde
der
Hohen medizinischen Fakultät der Universität Marburg
vorgelegt von

Zahnarzt **Wilhelm Kirchner**
aus Berlin.

Angenommen von der medizinischen Fakultät Marburg am 31. 3. 22.
Referent: Prof. Dr. Wagener.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

MARBURG
Buchdruckerei Julius Mutz
1922.

Bei der Radikaloperation der Oberkieferhöhle nach Luc-Caldwell und bei der submukösen Septumoperation ist bisher die Frage sogut wie unentschieden gelassen worden, welchen Einfluß die beiden Operationen auf die im Operationsbezirk liegenden Nerven der Zähne, und damit auf die Empfindlichkeit der Zähne haben.

Die in Frage kommenden Nerven sind bei der Radikaloperation nach Luc-Caldwell einzelne Zweige des Nervus infraorbitalis, und zwar die Rami alveolares superiores, anteriores, medii und posteriores, die in ihren Ausläufern den Plexus dentalis bilden, der Nervus ethmoidalis anterior und die Verzweigungen der nervi alveolares superiores in der nasalen Knochenwand und der Schleimhaut der Oberkieferhöhle. Von der submukösen Septumoperation werden besonders die Rami nasales superiores posteriores und medii getroffen.

Die Untersuchungen wurden mit dem Faradaystrom gemacht und zwar wurde dem Patienten eine Elektrode in die Hand gegeben, während die Zähne mit einer anderen Elektrode in Form einer Sonde in Kontakt gebracht wurden. Die Stärke des nunmehr so geschlossenen Stromes wurde mit dem „Pantostat“ der Firma Reiniger, Gebbert und Schall gemessen. Die Untersuchungsergebnisse an 26 durch die Luc-Caldwellsche Operation und 56 durch die submuköse Septumoperation behandelten Patienten waren durchweg günstig, d. h. die Lebensfähigkeit der Zahnpulpa war trotz der schweren chirurgischen Eingriffe in das zuleitende Nervengebiet nicht berührt worden. Ein Fall, in dem der Nervus infraorbitalis extirpiert wurde, ergab ungünstige Resultate, da der Fall jedoch erst 3 Monate vor der Untersuchung operiert worden war, kann mit einer Regeneration des Nerven und seiner Empfindlichkeit gerechnet werden; das ungünstige Ergebnis wird daher vielleicht nur ein vorübergehendes sein.